

Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate-Listen: Auf der 1. Seite pro 4-spaltiges Nonpareil-Gesetz oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 3-spaltiges Nonpareil-Gesetz oder deren Raum 25 Kop. — Bestellen: 60 Kop. pro Beilage oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Auslandes angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 519.

Mittwoch, den (31. Oktober) 13. November 1912

11. Jahrgang.

Residenzzirkus L. P. Truzzi

Zargowj Kynel. Telefon 31-68.
Mittwoch, den 13. November a. c.:

Große pompöse Vorstellung



In 8 Abteilungen und abwechslungsreichem Programm. Zum ersten Male: „Eine Weltfahrt in Equibogen“, angeführt von Mlle. Sina Albert und Herrn William Truzzi. Auftreten von 30 Clowns, Herren und Damen. „Der englische Polkist“, komischer Auftritt des roten Springers Nino. Ferner Auftreten der übrigen Künstler und Künstlerinnen. — Sonnabend und Sonntag je zwei große Vorstellungen. 14774

URANIA Variété-Theater
Wgl. grand. Familien-Variété-Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Unvergleichliches Programm im Inszeniertell. 9555

SCALA-THEATER
Cegielskistr. 18.
Täglich grandiose Vorstellung
Sonnabends, Sonntags und Feiertags von 1/4 Uhr Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen. 12719

Ministerium der Volksaufklärung.
7-kl. Mädchen-Lehranstalt u. Kursus d. Regierungsgymnasiums
u. Spezial-Unterricht u. Nachkurse u. 6 Jahren an
von **MARIE HOCHSTEIN, Lodz,**
Walsanstraße 23, Ede. Polona 15. 12676

13. November.
Sonnenaufgang 7 U. 20 M. | Mond-Aufgang 12 U. 29 M.
Sonnens-Untergang 4 U. 8 M. | Mond-Untergang 6 U. 46 M.
Gedenkt- und denkwürdige Tage.
1905 Erhebung des Prinzen Karl von Dänemark zum Könige von Norwegen. 1904 + Senator Wallon, der Vater der französischen Verfassung. 1892 + Gottfried Kinkel zu Berlin. 1880 + General Aug. von Goeben zu Koblenz. 1868 + Gioacchino Rossini zu Paris. 1862 + Ludwig Ulshand zu Lüdingen. 1801 + Elisabeth, Königin von Preußen. Gemahlin Königs Friedrich Wilhelm IV., Tochter Königs Maximilian I. von Bayern. 1442 + Elisabeth, die erste Kurfürstin von Brandenburg („die schöne Elise“) zu Ansbach.

Zahnarzt A. Teplitzki

Spezialstunden 9/2-2, 4-8. Petrikauerstraße Nr. 121. 1. Stock.

Dose 25 Kop.
Forman gegen Schnupfen
Es werden wertvolle Nachahmungen verkauft. Jede Dose echtes Forman muß folgende Firma tragen: Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner in Dresden 13439

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Teilung der Türkei.

Das zusammengebrochene Osmanenreich versucht an der Thatalachalinie noch einen letzten Widerstand zu organisieren, um wenigstens den traurigen Rest seines europäischen Besitzstandes zu retten. Aber selbst wenn dieser Versuch entgegen den bisherigen Erfahrungen zu einem Erfolge führen sollte, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die Kräfte der Türkei nicht mehr ausreichen, ihren vier Gegnern das wieder zu nehmen, was diese ihr entzogen haben. Und so steht Europa unmittelbar vor dem Problem, dem die Diplomatie seit Jahrzehnten mit banger Sorge entgegengesehen hat, vor der Teilung der Erbmasse des kranken Mannes. Mit der heute nur noch komisch klingenden Formel von der Erhaltung des Statusquo haben die Staatsmänner jetzt offiziell gebrochen, und mit den „Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten auf der Brandstätte“, von denen der deutsche Staatssekretär v. Riederlen-Waechter noch vor zwei Wochen gesprochen hat, ist es nichts mehr. Wurde doch auch in der Erklärung der deutschen Regierung über den Besuch des Ministers di San Giuliano in Berlin betont, daß bei den Erörterungen über die Balkanfragen „den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen“ wurde.

In der Tat, die Weltgeschichte ist in Klug gekommen, und die Balkankarte wird eine erhebliche Aenderung erfahren. Sucht man doch schon — wie verlautet in Dänemark — nach einem Oberhaupt für das neu zu begründende Fürstentum Albanien, und außer Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland meldet auch Rumänien seine Ansprüche an, das, wenn Bulgarien sein Gebiet nach Süden erweitert, eine Grenzberichtigung auf Kosten bulgarischen Gebietes im Norden fordert. Wird die Lösung der Orientkrise durch diese mannigfachen Ansprüche und durch den Gegensatz der Interessen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien erheblich erschwert, so ist auf der Kreditseite der Faktor in Rechnung zu stellen, daß die Einigkeit des Balkanviererbundes schwerlich weit über das Ende des Krieges hinausreichen wird. Kann man doch schon jetzt auf dem Kriegsschauplatz eine Art Wettrennen zwischen Bulgaren und Serben einerseits und Serben und Montenegrinern andererseits wahrnehmen. Allem Anschein nach wird auch bereits eine Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, Serbien und Griechenland angebahnt, während die drei Verbündeten nicht ohne weiteres geneigt zu sein scheinen, das Streben Serbiens nach dem Besitz eines

Hafens an der adriatischen Küste, an der die serbische Armee jetzt angelangt ist, allzu freundlich zu unterstützen.

Jedenfalls kann der österreichisch-serbische Konflikt zur Zeit als der heikelste Punkt des Balkanproblems gelten, denn ob wirklich ein sanfter Druck seitens Oesterreich-Ungarns, das ja zugunsten Serbiens schon auf seine bisherige Interessensphäre, den Sandtschak, Kowibazar und das Dilasjet Kossowo, verzichtet hat, hinreichen wird, um die Serben statt des Zugangs zum Adriatischen Meere mit dem zum Ägäischen Meere abzuweisen, steht dahin. Aber wie dem auch sei, so wird man es doch als unbegründete Schwarzseherei bezeichnen müssen, wenn aus diesem Anlaß bereits ein kriegerischer Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland an die Wand gemalt wird, denn Rußland hat kein Interesse an Adriatischem Meere, und es wird sich schwerlich den gefährlichen Luxus leisten wollen, um anderer als der eigenen Interessen willen einen Krieg zu führen. Muß doch auch in Rechnung gezogen werden, daß die russischen Sympathien für die Balkanstaaten umso mehr abgeschwächt werden dürften, je mehr diese erstarken und damit zu einem selbständigen politischen Faktor werden.

Auch darf man nicht übersehen, daß die Politiker Rußlands zur Zeit auf dem Balkan weit größere, weil eigene Interessen zu verteidigen haben, nämlich die von ihnen seit Jahrzehnten angestrebte Oeffnung der Dardanellen. Diese Frage wird aktuell werden, ganz gleich ob es den Türken gelingt, sich in Konstantinopel zu behaupten, oder ob etwa im anderen Falle dies Gebiet internationalisiert werden sollte. Denn die Mächte, Rußland eingeschlossen, werden es schwerlich dulden, daß die Bulgaren das Kreuz auf der Hagia Sofia aufpflanzen. Nun galt es bisher als Grundfaß der englischen Politik, die Oeffnung der Meerengen aus Rücksicht auf die Sicherung der Stappenstraße nach Indien zu verhindern. Aber aus der Wendung in der jüngsten Rede des englischen Ministerpräsidenten Asquith, daß man einer neuen Lage gegenüber „alte Ideen und vorgefaßte Meinungen“ über Bord werfen müsse, kann man vielleicht die Schlussfolgerung ziehen, daß England seinen Widerstand gegen die Freiheit der Dardanellendurchfahrt aufgeben will. Jedenfalls kann festgestellt werden, daß Deutschland in besonderen und der Dreibund im allgemeinen keinen Anlaß haben, Rußland dieses Ziel ihrer Politik zu mißgönnen oder irgend welche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Also auch in dieser Frage brauchte

Europa, um mit Asquith zu reden, nicht „in gegenüberstehende Lager“ geteilt zu sein, wie man auch die Versicherung Churchill's, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und England sich im Laufe des Jahres ständig gebessert hätten, als ein Nachlassen der Spannung zwischen dem Dreibund und der zur Zeit weit weniger einigen Tripeletente begrüßen darf. Damit verstärken sich aber die Hoffnungen, daß es zum Schluß doch noch gelingen wird, die unvermeidlich gewordene Teilung der Türkei so zu regeln, daß das stark diskreditierte europäische Konzert dabei nicht aus den Fugen geht. 19.

Die Welt sah mit Spannung nach Budapest, wo offenbar eine Entscheidung sich vorbereitet — falls sie nicht bereits im Laufe des heutigen Vormittags gefallen ist. Der Thronfolger Franz Ferdinand ist heute früh, von zahlreichen Militärs begleitet, dort eingetroffen, und er hat bald darauf eine Unterredung mit dem alten Kaiser gehabt. Kam er so unerwartet, um Franz Josef, der seinen Lebensabend durch keinen Krieg getrübt zu sehen wünscht, für eine Politik fähigen Drauflosgehens zu gewinnen, und zeigte sich in dieser Unterredung der Gegensatz zwischen der Friedensliebe des wägenden Alters und dem jüngerer Ehrgeiz der serbischen Kriegspartei? Das Resultat dieser Budapest-Beratungen kann nicht lange geheim gehalten werden, und man wird sehr bald sehen, ob in Budapest eine militärische Demonstration oder ein weiteres Verhandeln mit Serbien beschlossen worden ist.

Die Budapest-Meldungen müßten sehr viel depressiver wirken, lägen nicht gleichzeitig günstige Nachrichten und Anzeichen vor. Der Präsident der bulgarischen Sobranje, Danew, der, wie mitgeteilt wurde, gleichfalls in Budapest weilte, kann nur die Mission haben, zwischen Oesterreich und Serbien zu vermitteln, und man kann annehmen, daß die bulgarische Regierung ihren serbischen Verbündeten nicht gerade zu einem für den ganzen Balkan höchst bedenklichen Abenteuer drängt. Fast noch erfreulicher und beruhigender ist die Tatsache, daß man in England und in Frankreich eine Verschärfung der Gegensätze zu vermeiden sucht, und die serbischen Forderungen ersichtlich nicht allzu nachdrücklich unterstützt. Ein Artikel der „Times“ ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, und der französische Botschafter in Wien soll die Frage aufgeworfen haben, ob Serbien sich nicht mit einer Bahnlinie nach der Adria, statt mit einem Hafen begnügen könnte. Weniger England und Frankreich aus dieser Affäre eine Angelegenheit der Tripeletente und eine Kraftprobe zwischen den beiden Mächtegrößen machen, desto weniger Zwang kann auch für Deutschland vorliegen, sich in die Schußlinie zu stellen. Ergreifen England und Frankreich nicht unbedingt Serbiens Partei, so muß der Konflikt — falls es zum Konflikt wirklich kommen soll — auf die beiden direkt interessierten Seiten zu beschränkt sein.

Englische Wahnungen an Serbien.

London, 11. November. Die Rede des Premierministers Asquith in der Guildhall findet in der großen Morgenpresse lebhafteste Zustimmung. In einigen Stellen freilich hat die anscheinend nicht überzeugend gewirkt. So schreibt der konservative „Daily Graphic“, trotz anscheinend beruhigender Außenseiten blieben Dingen übrig, die beunruhigen. Asquith sage zwar, daß die Großmächte in enger Fühlung miteinander arbeiten, aber er sage nicht, daß sie übereinstimmende Anschauungen haben. Im Gegenteil, er sehe Schwierigkeiten mit jenen Mächten voraus, die besondere Interessen auf dem Balkan haben. Wer könne nach der Erfahrungen, die vor einem Monat mit der Erhaltung der Status quo gemacht wurden, jetzt Oesterreich garantieren, daß, wenn morgen Serbien Durazzo besetzt, ein europäischer Kongreß nicht für Annahme des fait accompli plädieren werde. Die „Times“ findet den Hauptpunkt der Rede in den Worten, mit denen Asquith sich gegen das Aufwerfen isolierter Fragen wendet. Serbiens Wünsche, was sie auch immer sein mögen, würden sicher nicht unzufriedenlich angehört werden. Sowohl in Wien wie in Budapest seien die verantwortlichen Stellen nicht ernsthaft beunruhigt. Man könne der Aufregung der Presse und des Publikums in Belgrad manches zugute halten. Eine ruhigere Atmosphäre sollte aber bald gesündere Ansichten in mehr als einer Richtung zuzwecken bringen. Hier wartet also das der Regierung nahestehende Cityblatt die Serben von neuem, sich nicht hinreißen zu lassen, sondern Mäßigung zu zeigen. Die „Times“ behel mit Genugthuung hervor, daß in Sofia der Ton der österreichisch-ungarischen Presse Vertrauen erwecke. Bezüglich Konstantinopels meint die Zeitung, es werde den Bulgaren leichter sein, die Stadt zu besetzen, als mit Würde zu verlassen. Von einem gleichzeitigen Einmarsch der stehenden Türken und der sie verfolgenden Feinde befürchtet die Zeitung einseitiges Unheil. Sie warnt aufs heftigste vor diesem Schritt.

Rußlands Friedensliebe.

Petersburg, 12. November. (Spez.) Der italienische Botschafter hatte eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, die sich auf die Hafenfrage in der Adria bezog. Der Botschafter legte die Anschauungsweise seiner Regierung auseinander, wobei er den Minister in nachdrücklichster Weise den Standpunkt betonen hörte, Rußland werde seinen ganzen Einfluß aufbieten, um den Frieden herbeizuführen.

Warum Serbien nicht an die Adria soll.

Rom, 12. November. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“ durch Press-Tel.) Mit der

Nachricht, daß das „Echo de Paris“ von einem Eintreten Italiens für einen serbischen Hafen an der Adria sich aus Rom drängen lasse, begab sich der belgische Vertreter des „Pres-Telegraph“ zu einem hervorragenden italienischen Diplomaten, der über die Gründe des gemeinsamen Vorgehens Italiens und Oesterreichs in dieser Angelegenheit wohl unterrichtet ist. Die Nachricht des Pariser Blattes wurde von ihm als absolut haltlos bezeichnet. Italien hat eine Reihe schwerwiegender Gründe, die gegen die Zulassung Serbiens an die Adria sprechen. Vor allen Dingen sei es nicht Serbien, das an die Adria wolle, sondern der Balkanbund, der eine feststehende Tatsache sei. Zu dem Balkanbunde gehöre Griechenland, das ebenso wenig wie Serbien in die Adria eindringen dürfe aus dem einfachen Grunde, weil der Balkanbund, der als einziger Staat betrachtet werden müsse, dann an drei Meeren Häfen besitzen und allen anderen Staaten voraus sein würde. Das Gewicht des Balkanbundes würde durch diese Tatsache zu groß werden. Oesterreich werde Serbien den Krieg erklären, wenn es nicht auf seinen Plan züchte. Die Niederlage Serbiens und sein Ruin seien sicher. Rußland, als Freund Italiens, teile die italienischen Bedenken und vermittle in lokaler, friedliebender Weise.

Turin, 12. November. (Spez.) Der Deputierte Cirmeni schreibt in der „Stampa“ zu der Erklärung in der Nordd. Allg. Zeitung über die Ergebnisse der Besprechungen zwischen dem italienischen Minister des Auswärtigen und Herrn von Riederlen-Waechter: Der wichtigste Teil der Erklärung ist jene, wo von den speziellen und direkten Interessen der beiden Mächte die Rede ist, die auf keinen Fall angezweifelt werden dürfen. Hier habe man die bindende Feststellung, daß die Dreibundstaaten sich auch im positiven Teil verständigt haben für den Fall, daß die Balkanstaaten, die von ihrem Siege trunken sind, sich nicht nur den Sieg über die Türkei, sondern auch die Verletzung der Lebensinteressen Italiens und Oesterreichs zum Ziel setzen. Es werden also eine Aufstellung Albanien nicht dulden. Die serbische Regierung hat jede Rücksicht fallen lassen; die Antwort darauf werde ihr schon gegeben. Die Albanen lassen sich die Wegnahme ihres Gebietes von den Serben nicht gefallen und ein Aufstand werde den andern jagen. Und wenn Serbien glaube, daß die Großmächte nichts mehr zu jagen haben, werde es bald wahrnehmen müssen, daß die Sache anders liege.

London, 12. November. (Spez.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken nach fünf-tägigem Kampfe sämtliche Stellungen um Pentepigadia aufgegeben, die von den griechischen Truppen besetzt wurden. Die Verluste der Türken sollen bedeutend sein. — Pentepigadia gilt als der Schlüssel von Samina, der Hauptstadt von Epirus.

Bukarest, 12. November. (Spez.) General Graticanu, der in der Militärakademie einen Vortrag hielt, kam dabei auf die rumänische Militärbereitschaft zu sprechen und führte aus, Rumänien's Heer stehe schlagfertig da. Für je drei bulgarische Bataillone habe Rumänien vier parat. Dabei miße berücksichtigt werden, daß Bulgaren durch den Krieg Verluste gehabt habe. Die Reservebrigaden werden jeweils in die aktive Division eingereiht, was eine große Schlagfertigkeit bedeute.

Konstantinopel, 12. November. (Spez.) Nachrichten aus Hademki, dem türkischen Hauptquartier, besagen, daß unter den in der Thatalachalinie postierten Truppen 100 Cholerafälle zu verzeichnen gewesen sind, von denen 45 tödlich verliefen. Der Sanitätsdienst der türkischen Armee ist ebenso unzulänglich wie der Verpflegungsdienst.

Auch in Konstantinopel waren gestern wiederum mehrere Cholerafälle zu konstatieren. Glücke Personen sind hier gleichfalls der Seuche bereits erlegen.

Konstantinopel, 12. November. Der Panzerkreuzer „Jules Ferry“ ist auf Anordnung des französischen Botschafters Compard nach Canalla abgegangen, um die dort ansässigen Europäer im Notfall an Bord zu nehmen.

Konstantinopel, 12. November. Der in das türkische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der Press-Centrale meldet:

Die Türken haben gestern von verschiedenen Panzerkreuzern mehrere Bataillone bei Rodosto gelandet und versucht, diese Stadt, die bereits von den Bulgaren genommen war, zurückzuerobern. Die Bulgaren, die ihre Artillerie auf den um Rodosto liegenden Höhen aufgestellt hatten, konnten die Landung der türkischen Truppen nicht verhindern. Es entspann sich ein heftiger Artilleriekampf, in den die türkischen Panzer eingriffen. Der Kampf hat den ganzen Sonntag gedauert und auf beiden Seiten große Verluste gesordert. Wie es heißt, haben die Türken einige Vorteile errungen, doch ist eine Entscheidung noch nicht gefallen.

Eine denkwürdige Botschafterzusage.

Konstantinopel, 12. November. (Spez.) Bei der gestrigen Botschafterzusammenkunft auf der Hohen Pforte, an der Groß-Wesir Kiamil Pascha und der Minister des Auswärtigen Noradunghian teilnahmen, spielte sich eine Szene ab, die wohl in der Geschichte beispiellos sein dürfte. Noradunghian gab den Botschaftern sein Ersposten, das darin gipfelte, daß die Türkei zum äußersten Widerstand entschlossen sei. Der ungeliebten Bevölkerung Konstantinopels bemächtigte sich infolge der Berührung mit den Mächten eine zunehmende Erbitterung und fast eine Million Muselmanen ständen 35.000 Christen gegenüber. Eine der entsehrlichsten von der Weltgeschichte je erlebten Katastrophen würde herbeizuführen, wenn die bulgarische Armee hier eindringe. Die Pforte habe geglaubt, Europa die kritische Lage nicht verheimlichen zu dürfen.

Zeit sei es an den Mächten, das ihre zu tun. Nach der Eröffnung dieses Epizes entfernte sich der Groß-Besir. Vorher trat er jedoch an einen der Botschafter heran, klopfte ihm auf die Schultern und sagte: Ich habe die 80 überschritten und bin, Erzengel sind noch jung, aber sterben werden wir hier gemeinsam. Die Verblüffung der Botschafter war ungeheuer. Man glaubt, daß es Kiamil Pascha um einen Bluff zu tun gesehe ist. Jedenfalls verständigten die Botschafter ihre Regierungen von dieser denkwürdigen Sitzung. Sie hatte zunächst zur Folge, daß die Entsendung eines dritten Kriegsschiffes von jeder Großmacht angekündigt und dies von der Pforte genehmigt wurde.

Petersburg, 12. November. (Spez.) Beim russischen Finanzminister machten Petersburger Banken die Mitteilung, daß der bulgarische Gesandte Vobtschiff bei ihnen eine Anleihe von zehn Millionen Rubeln nachgesucht habe, die von der bulgarischen Nationalbank getragen werde und in sechs Monaten zurückgezahlt sein soll, indem der ganze Anleihebetrag auf einmal zurück-erstattet wird. Die Verzinsung wurde zu sechs Prozent angeboten. Die Banken wollten sich beim Minister vergewissern, ob er die Anleihe als sicher erachte. In politischen Kreisen glaubt man, daß der Minister der Anleihegewährung nicht feindlich gegenübersteht.

Volta, 12. November. (P. L. A.) Die Kreis-Bandchaftsversammlung assignierte für das montene-grinische Rote Kreuz 500 Rbl.

Berlin, 12. November. (Spez.) Ein italienisches und ein österreichisches Geschwader erhielten Befehl, die Kriegsoptionen der Serben an der adriatischen Küste zu verfolgen und im Falle der Notwendigkeit in ganz energischer Weise zu protestieren.

Berlin, 12. Novemb. (Spez.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, Rußland habe an die Adresse Serbiens eine Warnung gerichtet, Serbien möchte den Konflikt nicht bis auf die äußerste Spitze treiben und sich nicht allzuweit vorwagen. Es herrscht die Ueberzeugung vor, daß die serbischen Truppen, obgleich sie bereits an der adriatischen Küste angelangt sind, sich weiterer Kriegs-operationen enthalten werden, da sie dadurch auf alle Fälle gleiche Kriegsmaßnahmen seitens Oesterreich-Ungarn und Italien hervorrufen würden.

Berlin, 12. November. (Spez.) In Berliner diplomatischen Kreisen wird versichert, daß die österreichische Regierung über den Besuch des Präsidenten der bulgarischen Sobranje Danew äußerst befriedigt ist, da der Besuch sehr viel zur Klärung der Situation beitrug.

Berlin, 12. November. (Spez.) Die „Westf. Btg.“ berichtet, daß Frankreich irgendwelche verdächtige Kriegsvorbereitungen trifft. Gestern fand eine Beratung des Ministerrats statt, an der auch der Kriegsminister Millerand teilnahm und auf der überaus wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Unmittelbar nach der Beratung erteilte Millerand dem Präsekten der Stadt Paris den Auftrag, eine Annäherung zwischen den Kriegervereinen und der aktiven Armee herbeizuführen. Im Falle eines Krieges sollen die Veteranen angeblich teilweise zum aktiven Dienst und die weniger befähigten zum Schutz von Paris sowie zu untergeordneten Kriegsdienstleistungen herangezogen werden.

München, 12. November. (P. L. A.) Einige Pferdehändler aus Bayern beabsichtigten in Melz (Oberösterreich) einen Pferdeankauf vorzunehmen, doch wurde ihnen der Verkauf der Pferde verweigert, da die österreichische Regierung, in Voraussehung dessen, daß die Pferde für die österreichische Armee gebraucht werden können, die Pferdeausfuhr nach dem Auslande untersagte.

Wien, 12. November. Die Zeitungen besprechen die Budapest Beratung des Kaisers mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, dem Kriegsminister Aussenberg und anderen militärischen Würdenträgern. Die „Neue freie Presse“ erinnert an die Beratung, die vor vier Jahren in Budapest vor der Annexion Bosniens stattfand, auf der ernste Beschlüsse angenommen wurden, und erklärt, daß die Monarchie gegenwärtig eine schwere Krise durchmache. Die Zeitung bringt zwei widersprechende Nachrichten: Im Leitartikel erklärt sie, daß Rußland insgeheim die serbischen Forderungen unterstütze, andererseits will sie in diplomatischen Kreisen erfahren haben, den Serben sei bedeuert worden, daß sie im Kriegsfall nur auf sich selbst zu rechnen haben.

Wien, 12. November. Das „Fremdenblatt“ erklärt, Oesterreich könne nichts gegen einen serbischen Hafen einwenden; dieser dürfe aber nicht am Adriatischen Meere liegen. Die Zeitung hofft, daß die Presse in Rußland und Serbien die Uneignütigkeit Oesterreichs anerkennen werde.

Wien, 12. November. (Spez.) Hier ist man der festen Ueberzeugung, daß Serbien eine ablehnende Antwort erteilen wird, weshalb, trotz der zeitweiligen Untertreibung, die Situation nichts an Schärfe verliert.

Wien, 12. Novemb. (Spez.) Der gestrige Tag gilt als der erste des Beginn einer Kriegsgefahr. Es ist zwar wahr, daß während der Beratungen in Budapest eine Einigung erzielt wurde und daß Oesterreich-Ungarn infolgedessen friedlich gesinnt sein müsse. Gleichzeitig jedoch wurde aber auch beschlossen, daß Oesterreich-Ungarn eine starke Forderung der Forderungen Serbiens gegenüber einnehmen müsse und Serbien um keinen Preis zum Adriatischen Meere zulassen dürfe.

Wien, 12. November. (Spez.) Die „N. F. Presse“ stellt fest, daß es notwendig ist, daß Oesterreich durch Ergreifung entsprechender Kriegsvorbereitungen den Beweis erbringt, daß es imstande ist, seine Interessen zu verteidigen.

Wien, 12. November. (Spez.) Oesterreich-Ungarn hat den auf Urlaub befindlichen Offizieren die Weisung zug ben lassen, zur Front zurückzukehren. Die Kanäle der Kommandantur hat bereits den Plan einer allgemeinen Mobilisation ausgearbeitet. Die bereits aus edienten Soldaten wurden auf unbestimmte Zeit zurückgehalten. Vorläufig wurden die Mannschaftsbestände der Armeekorps 15, 16 und 17, die in Ragusa, Serrawo und Temeswar garnisoniert sind, bedeutend erhöht. Gleichzeitig erhöht wurde auch das Armeekorps 12, das in Ugram in Garnison liegt.

Paris, 12. November. (Spez.) Frankreich trifft die energischsten Vorbereitungen zu einer Mobilisation.

P. Toulon, 12. November. Der Panzerkreuzer „Mont-Calm“ erhielt Befehl, sich an die kleinasiatische Küste zu begeben.

P. Sofia, 12. November. Die Zeitung „Mir“ schreibt: Die Formel: „Der Balkan für die Balkanstaaten“ schließt die Gewährung von Freiheit an alle Völker ein, darunter auch an die Albanier. Man darf nicht vergessen, daß die Verbündeten sich nicht nur von der Türkei, sondern auch von jeder anderen ausländischen Bevormundung freimachen wollen. Sollte Oesterreich die wichtigste Bedingung der Freiheit—den unbedingten Auszug Serbiens zur adriatischen Küste—nicht anerkennen wollen, so würde es damit die Saat eines Krieges austreuen, der sich nicht leicht lokalisieren lassen würde.

Sofia, 12. November. (Spez.) Eine bulgarische Truppenabteilung unter General Todorow ist in Saloni eingesetzt. In der Abteilung befinden sich auch die Prinzen Boris und Kiril.

Sofia, 12. November. (Spez.) Die Bulgaren setzen ihre Aktionen bei Tschataldscha mit ununterbrochenem Erfolg fort und erobern im Laufe des heutigen Tages einige neue, äußerst wichtige Positionen.

Sofia, 12. November. (P. L. A.) Hier ist folgendes, am 9. d. M. in Seres aufgegebenes Telegramm eingetroffen: Durch die gestern nachmittag vorgenommene Rekonozierung wurde festgestellt, daß die Türken die Anhöhen von Nivatowo und Alo mit bedeutenden Infanteriekräften besetzt halten. Nach der am 9. d. M., früh, begonnenen Schlacht, die 3 Stunden dauerte, begannen die Türken allmählich sich auf Saloniki zurückzuziehen, wobei sie von den Bulgaren verfolgt wurden. Um diese Zeit traf die Nachricht des Kommandanten der 2. griechischen Division ein, Saloniki habe sich den Griechen ergeben, während die der dritten bulgarischen Brigade gegenüberstehenden Türken noch immer nicht an eine Kapitulation dachten. General Todorow hatte zuerst Befehl gegeben, die Türken auch weiter anzugreifen, doch als er bemerkte, daß die Türken unter Einstellung des Feuers sich zurückziehen, befahl er die Verfolgung einzustellen und den Vormarsch auf Saloniki fortzusetzen. Die Prinzen Boris und Kiril beobachteten während der ganzen Dauer der Schlacht die kriegerischen Operationen. Die Begeisterung der bulgarischen Truppen übersteigt alle Grenzen.

P. Belgrad, 12. November. Ein russisches Feldlazarett ist hier eingetroffen. Auf dem Wege durch Oesterreich hatte das Lazarett viele Unannehmlichkeiten zu ertragen, so wurden z. B. Risten mit der Plombe des Roten Kreuzes geöffnet.

Belgrad, 12. November. (Spez.) Die serbischen Truppen bei Adrianopel besetzten gestern einige neue Positionen. Die Türken machten gestern abermals den Versuch eines Ausfalls, erlitten jedoch eine Niederlage. Die Serben erwarten die Kapitulation der Stadt jeden Augenblick.

P. Ueskü, 12. November. Nach der Niederlage bei Kumanowo flohen Fetcho Pascha und Dschawid-Pascha nach Tetowo. Der Mutefaris von Piskrend Mehmed-Pascha schloß sich ihnen an. Das versammelte Heer, in einer Anzahl von 15,000 Mann, begab sich über Gostivar nach Kitchewo. Die Albanier von Tetowo und Kitchewo ergaben sich den Serben bedingungslos. Am 8. November fand zwischen den Türken und den Serben vor Kitchewo ein heftiges Gefecht statt. Die Türken zogen sich unter großen Verlusten nach Vola zurück. Dort haben sich jetzt gegen 40 Tausend Türken angesammelt; es wird eine entscheidende Schlacht erwartet.

P. Athen, 12. November. Sapuntakis teilt mit, daß die Griechen die Festung Pentepigadia eingenommen haben. Die verfolgten Türken zogen sich ins Gebirge zurück, das die Straße Chani-Krawafara beherrscht; sie bombardieren von dort aus den ganzen Tag über das griechische Lager, doch ohne Erfolg.

P. Athen, 12. November. Ein griechisches Torpedoboot hielt ein deutsches Schiff mit 81 Passagieren an und brachte es nach dem Piräus.

P. Athen, 12. November. Durch starke Regengüsse ist die Telegraphenverbindung mit dem Pelopones unterbrochen und die Eisenbahndämme beschädigt.

P. Athen, 12. November. In Athen traf am Montag das erste Teleqramm aus Saloniki ein. Der Kronprinz requiriert 25 Telegraphisten und teilt mit, die Post- und Telegraphenämter seien an vielen Orten durch Feuer vernichtet worden.

Athen, 12. November. (Spez.) Der Dampfer der deutschen Konsulatslinie „Tobias“ wurde von einem griechischen Torpedoboot gekapert und nach dem Spiräus gebracht. Veranlassung zu dieser Kaperung gab, wie die Direktion der Linie versichert, die Anwesenheit einiger verdächtiger Personen an Bord des Dampfers.

Athen, 12. November. (Spez.) Kaiser Wilhelm sandte an seine Schwester, der Gemahlin des griechischen Thronfolgers, anlässlich der Einnahme Salonik durch die griechischen Truppen ein Glückwunschtelegramm.

P. Cetinje, 12. November. Aus Djalowo wird mitgeteilt, daß der bekannte Albanierführer Sulaiman-Batulsch sowie alle Dörfer in der Umgegend von Djalowo, sich dem General Kutlitsch ergeben und die Waffen ausgeliefert haben. Die türkische Geistlichkeit soll für die Kapitulation, die katholische dagegen gewesen sein. In Skutari soll sich dasselbe abspielen.

Antivari, 12. November. (Spez.) Seit fünf Tagen tobt winterliches Unwetter in ganz Montenegro. Die Vora stürmt Tag und Nacht, es herrscht schreckliche Kälte, abwechselnd mit Schneefall, Straßen und Pfade sind verschwunden. Der Zug von Antivari nach Diebozar erreichte nur die Station Suttorman, wo er im Schnee stecken blieb. Die Reisenden brachten die Nacht in den Waggons zu und mußten dann unrichtiger Sache wieder zurückkehren. Alle Bahnwärter und Streckenarbeiter befinden sich nämlich im Kriege. Die militärischen Operationen stöden. Wohl sind die Soldaten an das Klima gewöhnt, aber der Versorgungsdienst bereitet Schwierigkeiten; da die Soldaten wenig Munition und Proviant haben, entsteht stellenweise eine schwierige Lage. Die Frauen vollführen bewundernswürdige Taten, indem sie auf den verschneiten Pfaden die schwersten Lasten über die Berge schleppen, selbst dort, wo die Maultiere sich nicht mehr vorwagen würden. Im Gebiet der Bojana, die ziemlich sumpfig ist, verdeckt der Schnee alle gefährlichen Stellen. Eine Verbindung mit rückwärts ist gänzlich ausgeschlossen. Zudem ist der Fluß über die Ufer getreten und bildet stundenweit einen großen See. General Martinowitsch ordnete infolgedessen den Rückzug von Truppen an, die bei Alessio standen. Die Türken bemerkten die Rückwärtsbewegung der Montenegriner und fielen über sie her. Die letzteren verloren 30 Mann an Toten und 80 an Verwundeten. Eine Abteilung ist von den Türken eingeschlossen. Sie verteidigt sich hartnäckig, man glaubt aber, daß auch nicht ein Mann übrig bleiben wird.

In den letzten Tagen waren in Konstanta Gerüchte über die Revolution in Konstantinopel verbreitet. Man wollte sogar Galata brennen sehen, Entstanden waren diese Gerüchte durch einige Reisende, die aus Konstantinopel angekommen waren und die Revolution in nahe Aussicht stellten. Immerhin wird die Lage als bedrohlich angesehen; weil im letzten Augenblick in Konstanta eine Geldsendung von vier Millionen Franken für die Dittomanbank zurückgehalten wurde. Die Sendung stammt aus Deutschland und war bereits einem Dampfer zugeführt worden, als sie auf dringende Order zurückverlangt wurde.

Konstantinopel, 12. November. (Spez.) Die Schweiz hat den Schutz ihrer Interessen in Konstantinopel der französischen Botschaft übertragen.

Konstantinopel, 12. November. (Spezialtel. durch Press-Rel.) Gegenüber dem Senator Garhian erklärte Kiamil Pascha, es bestehe noch kein Anlaß zur Verzweiflung. Adrianopel könne sich noch 14 Tage halten, die Armee bei Monastir sei noch unbesiegt. Albanien bereite dem Feinde einen kriegerischen Empfang, die Dardanellenhälfte Gallipoli sei unabweisbar und werde jedem Veruche trogen, die Tschataldschaline sei nun gesichert, Karaburun bei Saloniki, das die Stadt beherrsche, halte sich noch, und der Winter stehe vor der Tür. Drei Tage strenger Winter würden die Türkei in den Stand setzen, aus Asien mehr als 200,000 Mann heranzuziehen und dann die Offensiv zu ergreifen. Die Witterung beginne sich in diesem Sinne auszugestalten, die nächsten Tage würden zeigen, daß Bulgarien nicht alle Faktoren in seine Rechnung eingestellt habe und daß seine linke Flanke immer schwach bleibe.

Konstantinopel, 12. November. (Spez.) Die Abreise der ausländischen Militärattachés ins Lager von Tschataldscha ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Nachrichten, daß die Türken durch Ausfälle aus Adrianopel Erfolge gehabt hätten, erhalten sich. Die Bulgaren sollen zurückgejagt worden sein.

Zur Erkrankung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Sasarewitsch Thronfolger S.

(Offizielle Mitteilung.)

Petersburg, (P. L. A.) Offizielles Bulletin über den Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Sasarewitsch-Thronfolgers vom 12. d. M. um 7 Uhr abends: Im Laufe der vergangenen Tage war die Temperatur bei Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Sasarewitsch-Thronfolger des Morgens 36,9 und 36,8 und des Abends 37,3 und 37,1 Puls des Morgens 112 und 104 und des Abends 120 und 112. Die Gesichtsfarbe ist wiederum etwas besser geworden. Unterzeichnet: Leib-Medikus G. Botkin, Ehren-Lib-Medikus S. Distrogorski.

Ministerpräsident Canalejas ermordet.

Madrid, 12. November. (Spez.-Tel. d. „N. P. B.“) Der Ministerpräsident Canalejas wurde heute ermordet. Der Mörder wurde verhaftet.

Madrid, 12. November. (P. L. A.) Heute, um 11 Uhr 45 Min. vormittags, feuerte ein Unbekannter auf den Ministerpräsidenten Canalejas vier Revolvergeschosse ab. Der Ministerpräsident wurde getötet. Der Mörder, der in Haft genommen wurde, verübte Selbstmord.

Madrid, 12. November. (Spez.) Der Präses des spanischen Ministerrats, Canalejas, wurde heute in dem Moment ermordet, als er das Gebäude des Ministeriums des Inneren betreten wollte, um einer Sitzung des Ministerrats vorzustehen. Der Attentäter feuerte 2 Schüsse ab, durch die der Ministerpräsident auf der Stelle getötet wurde. Hierauf richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und brach gleichfalls als Leiche zusammen.

Berlin, 12. November. (Spez.) Der hiesige spanische Gesandte erhielt um 8 Uhr abends die Bestätigung von der Ermordung Canalejas. Der Gesandte entwirft über den Ermordeten nachstehendes Bild: Canalejas war ein überzeugter Demokrat und als unversöhnlicher Feind der katholischen Kirche bekannt. Er erließ einige Gesetze, die gegen die Kirche gerichtet waren und schloß auch viele Klöster. Er bildete sein Kabinett im Jahre 1910. In Berlin herrscht die Ueberzeugung vor, daß Canalejas entweder von einem Anarchisten oder aber auch von einem Anhänger des Thronpräsidenten Prinzen Don Jaime ermordet wurde.

Chronik und Lokales.

* m. Städtisches. Der Stadtingenieur wandte sich an den Präsidenten mit einem Gesuch, in welchem er auf die Notwendigkeit der Vergrößerung der Zahl der Beamten in der Bauabteilung des Magistrats hinweist. Diese Angelegenheit wird in einer der nächsten Sitzungen des Magistrats zur Beratung gelangen.

* Aus der Gesellschaft. In der evangelischen Trinitatiskirche fand gestern abend die Kranung des Fräuleins Edith Sarkens mit Herrn Felix Steiger statt. — Wie übermitteln dem jungen Paare hierdurch unsere besten Glückwünsche.

* Hochherzige Spende. Ein hiesiger jüdischer Bürger, der seinen Namen nicht veröffentlicht wissen will, spendete durch Vermittlung des jüdischen Wohltätigkeitsvereins 6000 Rbl. für verschiedene Institutionen und zwar: 1000 Rbl. für die Handelsschule der Lodger Kaufmannschaft, 1500 Rbl. für den Weiterbau des neuen jüdischen Hospitals für Geisteskrante, 3000 Rbl. für die „Talmud-Thora“ an der Erednia-Strasse und 500 Rbl. für den jüdischen Wohltätigkeitsverein.

* Moratorium. Infolge unerwarteter Ereignisse und herrschenden allgemeinen Krise, ist die Firma „Hurwiz u. Sohn“ in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Auf der am 11. d. M. stattgefundenen Versammlung der Kreditoren, die sich von der Lebensfähigkeit der Firma überzeugt haben, wurde beschloffen, der Firma ein Moratorium bis zum 31. Dezember 1913 zu gewähren und die Firma, die über 24 Jahre am Plage besteht, auch weiter nach Kräften zu unterstützen.

* Vom jüdischen Wohltätigkeitsverein. Im September dieses Jahres verabschiedete die Volksküche beim jüdischen Wohltätigkeitsverein 3392 Mittage zu je 3, 4 und 5 Kop., im Monat Oktober — 5180. Während der beiden Monate wurden 84 unentgeltliche Mittage verteilt. Die Volksküche bedurfte während dieser Zeit eines Zuschusses von 364 Rbl. 50 Kop. Während des Monats September wurden an 660 Personen Unterstützungen in der Höhe von 1763 Rbl. verteilt, im Oktober — an 525 Personen (1807 Rbl.). Außerdem erhielten von den Kindern der Legate 5 verarmte Kaufleute Unterstützung (265 Rbl.) und 130 Rbl. Kosten der Unterhalt zweier Geisteskranker in Kockanuka. Das Wohl für Krüppel und Paralytiker erforderte während der Berichtsmoate eine Ausgabe von 348 Rbl. 80 Kop. — An Spenden und Finsen gingen während der beiden Monate 1983 Rbl. ein.

* m. Zur Kohlenverteilung unter den jüdischen Armen. In Anbetracht der herannahenden Winterzeit und der kritischen Lage, in welcher sich tausende armer jüdischer Familien befinden, ist der jüdische Wohltätigkeitsverein in diesem Jahre bestrbt, die Aktion bezüglich der Verabfolgung von Geldunterstützungen für die Armen zum Einkauf von Brennmaterial zu vergrößern und hofft, daß die hiesige jüdische Bürgerchaft in dieser Beziehung dem Verein mit Rat und Tat beistehen wird. Im vorigen Winter erhielten über 6000 Familien Geldunterstützungen Selbstverständlich konnten diese Unterstützungen nicht sehr bedeutend sein, denn es wurden nur insgesamt circa 12,000 Rbl. zu diesem Zwecke gesammelt. Es wäre daher wünschenswert, daß die Gaben diesmal reichlicher einfließen, da die Zahl der Hilfsbedürftigen in diesem Jahre bedeutend gestiegen ist. Dieser Tage wird mit dem Einschreiben der Unterstützungsbedürftigen und zugleich mit dem Einammeln von Spenden begonnen werden.

* K. Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangten am Montag nachstehende Prozesse zur Verhandlung: Der 20jährige Dastar Benz aus Pabianice und der 27-jährige Anton Donat aus Pzierz waren angeklagt, am 26. Dezember 1911 im Dorfe Dombrowa, Gemeinde Chojny, Kreis Pody, auf der Strasse die Frau Ula

Braun überfallen, sie mit Messern und Stöcken an der linken Hand schwer verwundet und ihr unter Drohungen 20 Rbl. geraubt zu haben. Benz war geständig, während Donat seine Schuld leugnete. Das Gericht verurteilte beide zum Verlust aller Rechte und Privilegien und außerdem den ersteren zu 4, den letzteren zu 6 Jahren Zwangsarbeit. Der 24jährige Karl Muszynski, der 54jährige Pawel Bednarski, der 34jährige Chaim David Weinberg und der 28jährige Antoni Kosniakowski waren des Diebstahls und der Fehlerei angeklagt. Der erstere, der im Kolonialwarengeschäft von Theodor Wagner, Petrifauerstr. 213 angefaßt war, stahl mit Hilfe des Hauswärters Bednarski sukzessive aus dem Laden verschiedene Waren, wie Zucker, Tee, Kaffee u. s. w. — wie durch eine Aufnahme des Lagerbestandes festgestellt wurde, für 6.800 Rbl. Weinberg und Kosniakowski, der Fehlerei angeklagt, geben zu, die Waren gekauft zu haben, wollen jedoch nicht gewillt sein, daß diese von Diebstählen herrühren. Muszynski und Bednarski waren geständig. Muszynski wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, Bednarski zu 6 Monaten, Weinberg und Kosniakowski zu je 2 Monaten Polizeiarrest. Eine Zivilklage des Bestohlenen über 6.800 Rbl., welche Rechtsanwalt Abramowicz aus Lodz vertagt, wurde vom Gericht abgewiesen. — Wegen Diebstahls von 80 Säcken mittelst Einbruch aus der Scheune des Mendel Feinsilber Lodz, Jagierska 38, verurteilt am 9. Mai d. J., wurden der 20jährige Wladyslaw Bafinski und der 20jährige Jan Worel zu je 8 Jahren Gefängnis verurteilt. — Der 26jährige Stefan Ambrosiak, der angeklagt war, am 26. März d. J. auf der Nowomiejska-Straße in Lodz durch unvorsichtiges Fahren den Tod des 40jährigen Jakob Marzel verschuldet zu haben, wurde freigesprochen.

Unfälle. In der Abelschen Fabrik an der Milchstraße Nr. 55 geriet der 34jährige Arbeiter Francisek Kubicki durch eigene Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. — Im Hause Passage Schilg Nr. 12 fiel dem 25jährigen Arbeiter Wacław Kierzkowski eine Steinplatte auf die linke Hand, so daß ihm zwei Finger gebrochen wurden. In beiden Fällen mußte die Hilfe der Rettungstation in Anspruch genommen werden.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für das Rote Kreuz 19 Rbl. 50 Kop., gesammelt auf dem Bergnügen des Vereins Coska Bosoda.
Für unbemittelte Schülerinnen der Grundrussischen Musikschule 3 Rbl. von Fr. M. Thon und je 2 Rbl. von Fr. C. Kolecka und Fr. A. Proppe.
Für die Handwerkerhule Lalmud Thora 2 Rbl. von Herrn A. Subotnowicz am Geburtstage eines verstorbenen Freundes.

Telegramme.

Riga, 12. November. (P. L. A.) Auf der Düna herrscht Eisgang.

Sewastopol, 12. November. (P. L. A.) Die Aviatur der Offizierschule Sessipow, Kowow und Jablonski absolvierten in einer Höhe von 1800 Metern einige glänzende Siege über Newport, Cupatoria, Bachtischarai und Simserpol.

Neapel, 12. November. (Spez.) Der deutsche Marine-Minister v. Tirpitz sandte an das italienische Marineministerium zu Händen des Ministers Admiral Cattolica ein Glückwunschtelegramm anlässlich der Inbetriebnahme der italienischen Flotte.

Lissabon, 12. November. (Spez.) Wie ein Passagier des transatlantischen Dampfers „Bourdigala“, der der neuen südatlantischen Linie gehört, im „Mundo“ schreibt, war die erste Fahrt dieses französischen Schiffes weit schlimmer, als ursprünglich von Rio de Janeiro aus berichtet wurde. Statt der angeführten Geschwindigkeit von 18 Knoten wurden nur 12 erzielt. Infolge dessen dauerte die Fahrt sieben Tage länger als vorgesehen war. Die Folge waren zahlreiche Fälle von Erschöpfung; das Schiff hatte schließlich drei Leichen an Bord. Das Essen soll spärlich gewesen sein. Bei La Plata merkte die Mannschaft und als sie durch andere Matrosen ersetzt war, kam die Sache noch schlimmer als zuvor. Die Reisenden lebten in ständiger Angst vor der Unbotmäßigkeit der Matrosen.

Nordische Kabel.

Petersburg, 12. November. (Spez.) Einer Meldung aus Wladimirost zufolge läuft die Konzeption für den Betrieb des nordischen Kabels zwischen Wladimirost, Schanghar und Nagasaki, demnächst ab. Wie verlautet, soll das Kabel in die Hand der Japaner übergehen.

Armeebefehl an die Truppen des Moskauer Militärbezirks vom 7. d. M. unter Nr. 451.

Moskau, 12. November. (P. L. A.) D. f. i. z. i. l. Durch einen Truppenbefehl vom 16. Oktober unter Nr. 420 übergab ich den Gemeinden des 5. Infanterie-Regiments Kaiser Alexander III., Grigori Bachurin, dem Kriegs-Bezirksgericht unter der Anlage einer verbrecherischen Handlung, die in § 108, B. 22 d. M.-G.-S. vom Jahre 1869 vorgesehen ist, wobei § 91 desselben Buches zur Anwendung gebracht werden sollte. Das temp. Kriegsgericht in Smolensk, vor dem der Prozeß am 23. Oktober verhandelt wurde, fand den Gemeinen Bachurin des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig und beschloß, ihn nach Degradierung und Ausschließung aus dem Militärdienst, sämtlicher Rechte für verlustig zu erklären und auf unbestimmte Zeit zur Zwangsarbeit heranzuziehen, d. h. mit allen vom Gesetz für derartige Strafen vorgesehenen Folgen. Die Angelegenheit des Gemeinen Bachurin wurde sodann Seiner Majestät dem Kaiser zur Allerhöchsten Begutachtung vorgelegt, wobei auf den alleruntersten Bericht mit der Bitte um Begnadigung des genannten Verurteilten Seine Majestät der Kaiser geruhten, Höchstseigenhändig zu schreiben: „Zur Bekundung Meiner Dankbarkeit für die Gnade Gottes, der S. K. H. dem Großfürsten Gajarenwitsch-Thronfolger die Genußung schenke, verzeihe ich das schwere Vergehen des Gemeinen Bachurin und befehle, ihn zwecks weiterer Dienstleistung in das 58. Prager Infanterie-Regiment einzurekeln.“ Diese Allerhöchste Resolution gelehe ich zwecks Ausführung bekannt. (Unters.) Der Oberkommandierende der Truppen, General der Kavallerie P l e h w e.

Feuer in einer Kohlengrube.

Zaganrog, 12. November. (P. L. A.) In der Kohlengrube auf der Station Marzewska ist Feuer ausgebrochen. Es wurden die Golubowsche und Malesjewsche Rettungsmannschaften zwecks Hilfeleistung requiriert.

Schiffszusammenstoß.

Suchum, 12. November. (P. L. A.) In der Nacht zum 11. d. M. erfolgte auf der Dschemschischen See ein Zusammenstoß des Dampfers der Russischen Gesellschaft „Kossija“ mit dem Dampfer „Witjas“. Außer dem „Witjas“ wurde auch das Geländer der Uferböschung zerstört, so daß einige Schaluppen auf offene See getrieben wurden. Der Dampfer „Kossija“ erhielt unbedeutende Beschädigungen am Bug.

Feuertod eines Kindes.

Oberhausen, 12. November. Beim Anzünden eines Kuppenofens verunglückte das vierjährige Töchterchen eines Bergmannes tödlich. Die Kleider des Kindes fingen Feuer, so daß es schwere Brandwunden erlitt, denen es auf dem Wege ins Krankenhaus erlag.

Selbstmord eines Defraudanten.

Schwewe, 12. November. Der Direktor Böller von der Privatbank in Göttingen, der die Bank um 56,000 Mark betrogen hatte, wurde bei Naumburg als Leiche aus der Saale gezogen.

Mord und Selbstmord.

Hamburg, 12. November. (Spez.) Heute vormittag gegen 11 Uhr gab der in der Lübeckerstraße wohnende Aufseher Casaj mehrere Revolverschüsse auf seine Frau ab und verletzte sie lebensgefährlich. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß. Die Frau wurde ins Krankenhaus geschafft.

Ueberfall auf einen Bahnhof.

Krafla, 12. November. (Spez.) Auf dem Bahnhof in Dobra wurde heute von 3 Banditen, die die Kasse berauben wollten, ein Ueberfall ausgeführt. Die Banditen wurden jedoch von den Bahnbeamten in die Flucht geschlagen. Der Stationschef wurde sehr schwer verwundet.

Tunneleinbruch.

Czernewitz, 12. November. (Spez.) An der russisch-österreichischen Grenze, n. zw. in der Nähe von Rodnia, stürzte ein Eisenbahntunnel ein. Ein ungeheurer Felsblock kürzte auf den nach Odessa gehenden Güterzug und zertrümmerte einige Waggons. 15 Personen wurden getötet und 19 schwer verwundet.

In Galizien.

Lemberg, 12. November. (P. L. A.) Eine Versammlung von Vertretern verschiedener polnischer nationaler Organisationen beschloß, alle bevorstehenden Aktionen der Polen dem „Bolschat“ (Nada Narodowa) unterzuordnen. Die radikalen Vorkämpfer protestieren gegen diesen Beschluß.

2081 Millionen für Kriegszwecke.

Rom, 12. November. (Spez.) Nach Aufzeichnungen, die in der Presse gemacht wurden, wurden in Italien in den letzten vier Jahren für Kriegszwecke ohne Flotte im ganzen 2081 Millionen Lire bewilligt.

Die Olivenölpreiser streiken.

Madrid, 12. November. (Spez.) Nach einer Meldung aus Sevilla sind sämtliche Olivenölpreiser in den Ausfuhr getreten. Die Streikenden durchziehen lärmend die Straßen und veranstalten Kundgebungen, um die Arbeiter verwannder Industrien zum Anschluß an den Ausfuhr zu bewegen. Bis jetzt sind etwa 12,000 Mann anständig.

Das englische Kabinett demissioniert nicht.

London, 12. November. (P. L. A.) Die Reuters-Agentur teilt mit, das Kabinett Asquith habe beschloffen, nicht zu demissionieren. Die Regierung betrachtet die gestrige Abstimmung nicht als eine solche, die zur Aenderung des Programms führen kann. Die Abstimmung des Hauses widerspricht dem Kommissionsbeschluß, der mit einer Mehrheit von 121 Stimmen gefaßt wurde. Infolgedessen will die Regierung Schritte ergreifen, um die wirkliche Ansicht des Unterhauses festzustellen.

Rußland und China.

Peking, 12. November. (P. L. A.) In Verbindung mit dem russisch-mongolischen Uebereinkommen kritisiert die gesamte Presse auf bestigste die Regierung, deren Untätigkeit zum Verlust der Mongolei für China führte. Die Zeitungen fordern die Bevölkerung auf, Drushinen zum Kampf gegen die Mongolei zu bilden und verlangen von der Regierung die Ergreifung entschiedener Maßnahmen gegen Rußland, ja sogar selbst vor einem Kriege nicht zurückzuscheiden. Die Nationalversammlung interpellierte die Regierung in Sachen des russisch-mongolischen Uebereinkommens.

Suanhschik als Titelspender.

Peking, 12. November. (Spez.) Die Freigebigkeit, mit der Präsident Suanhschik den Fürstentitel und andere Rangstufen an allerlei Personen verleiht, erweckt in der Mehrheit der Presse Widerspruch. Sie verweist darauf, daß im Namen der Republik jetzt mehr an Dekorative geleistet werde, als unter der Monarchie. Die Titel, die der Präsident verteilt, sind ausschließlich chinesische Fürstentitel. Einigen Fürsten der Mongolei wurde der Titel Großfürst verliehen.

In der Mongolei.

Mafutai, 12. November. (P. L. A.) 2 chinesische Infanterie- und Kavallerieabteilungen sind mit Kanonen und Berggeschützen nach der Mongolei ausgebrochen. Dieser Umstand war für die Mongolei vollständig überraschend und kann für sie verhängnisvoll werden, da die im Sommer gesammelten Truppen aufgelöst sind und neue angesichts der Kräfte nicht einbezogen werden können. Diese unsichere Lage droht dem russischen Handel mit einer Reihe von Komplikationen. Die Mehrheit der russischen Kaufleute wandte sich an den russischen Konsul mit der Bitte, sich um die Beförderung der Lage der Russen in der westlichen Mongolei zu bemühen.

Boykott englischer Waren.

Kalkutta, 12. November. (Spez.) Die mohammedanischen Hindus beschloffen auf einer Versammlung den Boykott englischer Waren, als Erwiderung auf die Haltung Englands gegen die Türkei.

Sir Eister tot.

Langer, 12. November. (Spez.) Sir Reginald Eister, der englische Votschafter in Langer, ist gestern Nachmittag 1 Uhr infolge einer Malariaerkrankung, die er sich bei seiner letzten Reise nach Venedig zugezogen hat, gestorben. Eister war früher erster Sekretär bei der englischen Gesandtschaft in Paris und war ein großer Diplomat.

Amerikanische Präsidentenwahl.

New-York, 12. November. (Spez.) Die genauen Ziffern der Präsidentenwahl ergeben, daß Taft und Roosevelt zusammen 1,500,000 Stimmen mehr haben als Wilson, sodaß die republikanische Partei ohne die Zerplitterung durch Roosevelt gesiegt hätte. Die Sozialisten mit 750,000 Stimmen haben gerade die doppelte Ziffer wie bei der letzten Wahl und fallen bald entscheidend in die Waagschale.

Unruhen in Uruguay.

Montevideo, 12. November. (Spez.) Schwere Unruhen politischen Charakters, die den Ausbruch einer neuen revolutionären Bewegung darstellen, werden aus dem Gebiete der Republik Uruguay gemeldet. Die Re-

gierung hat das gesamte Heer aufbehalten. Die Zeitungen suchen die von Panik ergriffene Bevölkerung zu beruhigen, es wird aber an ihre Versicherungen, daß die Ordnung gesichert sei, nicht geglaubt.

Briefkasten der Redaktion.

N. N. Der Fall ist recht verwickelt. Da Ihr Vater jedoch gestorben, so haben Sie für niemanden zu sorgen, denn die Erbinverhältnisse sind bereits herangezogen und als legitime Erbin der Mutter haben Sie für diese zu sorgen. Unserer Ansicht nach haben Sie daher keine Vergünstigung zu beanfordern.

Baumwoll-Bericht.

Telegamm von Hornby, Ranch u. Co. Ltd., Baumwollmakler, Liverpool, 12. November 1912. Eröffnungskotierungen. Liverpool, 12. November 1912.

November	664	April/Mai	648
November/Dezember	653	Mai/Juni	648
Dezember/Januar 1913	650	Juni/Juli	648
Januar/Februar	649	Juli/August	647
Februar/März	640	August/September	639
März/April	640		

Tendenz: unregelmäßig.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Pöbger Zeitung“.)
Nach der Beobachtung des Optikers F. Pöfle.
Petrifauerstr. Nr. 71.
Lodz, den 12. November.

Temperatur:	Vormittags 8 Uhr	2°	Wärme
	Mittags 1	3°	
	Abends 8	3°	

Barometer: 732 mm gefallen.
Maximum 36 Wärme
Minimum 2°

Börsenberichte

der „Neuen Pöbger Zeitung“.
St. Petersburg, den 12. November 1912.

Tendenz: Fonds ruhig. Dividendenwerte anfangs kaum, dann abnehmend, n. a. unter dem Einfluß von Realisations- und Privat-Spekulationen schwach, gefallen. Fremdenloose abgekauft.

Wechselkurs.

Ort	100 Rbl.	100 Mk.
London	95.17	95.20
Paris	46.34	40.35
Berlin	37.72	37.74

Fonds.

4% Staatsrente	98 1/2	93 1/2
5% innere Staatsanleihe 1906 I. Emission	105 1/2	105 1/2
5% innere Staatsanleihe 1906 II. Emission	105 1/2	105 1/2
4% Russische	108 1/2	108 1/2
4% Russische	109 1/2	109 1/2
4% Russische	104	104
4% Russische	99 1/2	99 1/2
4% Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	90	80
4% Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	101 1/2	101 1/2
4% Zertifikate der Wolsk-Agarbant	91 1/2	91 1/2
4% Innere Bräunianleihe I. Em. 1864	478 1/2	473
4% Innere Bräunianleihe II. Em. 1866	55 1/2	52 1/2
4% Innere Bräunianleihe III. Em. 1868	80 1/2	80 1/2
4% Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	86 1/2	86 1/2
4% Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	78	87

Aktien der Kommerz-Banken.

Wolow-Donische Bank	552	576
Bolschakow-Bank	940	985
Russische Handelsbank	352	375 1/2
Russisch-Chinesische Bank	291	287
St. Petersburgische Internationale Bank	502	498
Disconto- und Kreditbank	492	488
Handelsbank	297	305
Moskauer Kommerz-Bank	280	288
Union-Bank	275	276

Aktien der Industrielle-Gesellschaften.

Wagner Maschinen-Gesellschaft	790	720
Wagner Maschinen-Gesellschaft	2180	2100
Wagner Maschinen-Gesellschaft	615	600
Wagner Maschinen-Gesellschaft	1300	1382 1/2

Metallurgische Industrielle-Gesellschaften.

Bräunian-Gesellschaft	188 1/2	167 1/2
Russische Metallurgische Gesellschaft	282 1/2	243
Russische Metallurgische Gesellschaft	194	189
Wolow-Mariupol-Gesellschaft	291	290 1/2
Russische Metallurgische Gesellschaft	162	162
Russische Metallurgische Gesellschaft	201 1/2	207
Russische Metallurgische Gesellschaft	182 1/2	188
Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	290	281
Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	103 1/2	104 1/2
Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	309	311
Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	405	405 1/2
Wagnisbriefe der Wolsk-Agarbant	685	697

Ansländische Börsen.

Berlin, den 12. November.

Ausgaben auf St. Petersburg.

Wechselkurs auf 8 Tage	215.77 1/2
4% Russische Anleihe 1906	100.40
4% Staatsrente 100 Rubel	215.90
Russische Kreditbilletts	4 1/2

Tendenz: fest.

Paris.

Ausgaben a. Petersb. Minimalpreis	264.25
Maximalpreis	266.25
4% Staatsrente 1906	90.75
4% Russische Anleihe 1906	102.55
Zertifikate der Bank 1906	37 1/2

Tendenz: fest.

London.

4% Russische Anleihe 1906	102
4% Neue Russische Anleihe 1906	90

Tendenz: fest.

Amsterdam.

4% Russische Anleihe 1906	100
4% Neue Russische Anleihe 1906	100

Tendenz: fest.

Wien.

4% Russische Anleihe 1906	102.90
---------------------------	--------

Teatr Polski, Cegielniana 63.

Dzis, w srode, dnia 13-go listopada 1912 r.
o godz. 8 1/4 wieczorem: 14083
„CYGANERJA WARSZAWSKA“.

Großes Theater, Dir. J. Sandberg

heute, Mittwoch, den 13. November a. c.
Zu Gunsten einer armen Familie
gelangt zur Aufführung zum 5. Male:
Der kleine Millionär.
Große Operetten-Novität mit Tanz-Einlagen.

Dire-Geld???

Restaurant A. König,
 (früher Wolf) Dzielnastraße Nr. 7.
 Gutgepflegte Biere, beste Getränke,
 ausgesucht frische Speisen à la Carte.
 Musikalische Abendunterhaltung.

Die Fabrik künstlicher Blätter und Blumen an der
 Konstantinerstr. 5 und 11 von

W. P. Poszepczynski

wurde mit Genehmigung der höheren Behörden in eine
Handwerkerschule für künstl. Blumen u. Blätter
 reorganisiert, die sich nun an der Długastr. 105 befindet.
 SchülerInnen jeden Alters werden zu günstigen Be-
 dingungen angenommen. Kursus 1 Jahr. Nach Ab-
 solvierung wird ein Diplom ausgestellt. Spezialisten
 erteilenden Unterricht. Mäßige Preise.
 In der Schule werden Blumenversch. Qualität
 gearbeitet, Blumenkörbe dekoriert, Kränze zu Bildern
 und Spiegeln, Grabkränze, Büttel und Töpfe, Balmen
 und andere Zimmerdekorationen; desgleichen werden
 Materialien zum Ausschneiden zur Blumenmacherei
 angenommen. Die Schule besitzt die neuesten Maschinen
 und eine große Auswahl von Zubehör. 10664

Lager technischer Artikel
KARL MOGK

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 104
 empfiehlt 14800

Condensationstöpfe
 „Patent Klein“ und andere.

Ventile und Hähne aller Art
 für Dampf, Wasser und Gas.

Röhren

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas.

Dichtungsplatten aus Gummi u. Asbest
 Original „Moorit“ und „Klingert“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager.

Reklame-Preise.

- Hänge-Brenner 50-60 Gasersparnis 1.75
 - Hänge-Brenner 40-50 Gasersparnis 1.00
 - Espiritus Glühlicht-Brenner 2.75
 - Petroleum Glühlicht-Brenner 2.00
 - Glühkörper für Steh-Gasbrenner von 12 kop. an
 - Hänge-Glühkörper von 15 kop. an
- Kann jeder selbst montieren, sowie sämtliche
 Gasglühlicht-Artikel kauft man am billigsten bei

„Bec-Auer“ Petrikauerstr. 148

Erste Elektrische **Lichtpausanstalt**
 F. Krueger, Gubernatorska 4.

1890. Erste Lodzer 1890.
Mechanische Bäckerei
 von **Walenty Kopczyński.**
 Julius-Strasse Nr. 14.

Filialen:

- Petrikauer Nr. 76. Ceglina Nr. 44.
 - 112. Poludniowastr. 24.
 - 144. Widzewska Nr. 150.
 - 273. Długastr. Nr. 11.
 - Konstantinerstr. 86. Zgierzstr. Nr. 13.
- 12669

Musik-
 Instrumente
 für Schule u. Haus
 empfiehlt
Gottlieb Teschner,
 Petrikauerstrasse Nr. 30. 8121

Ver-
 mäch-
 tigung
 wird
 gewährt.
RUSSISCHES
GOEDECKE & CO.
 Schutz-
 marke der
 russ. Reg.
 Nr. 4334.

ES KOMMT NUR IN SCHACHTELN
 MIT ZOLLPLOMBE DER RUSSISCHEN
 REGIERUNG VERSEHEN.

ZUR SCHNELLEN, BEQUEMEN UND
 SCHMERZLOSEN BEHANDLUNG DER
HAMORROIDEN

WIRD EMPFOHLEN
ANUSOL
 in Form von Suppositorien. Dieses
 bewährte Heilmittel ist von ärztlichen
 Autoritäten allseitig anerkannt.
 Preis 1/2 Schachfel R. 1. 75.
 Zu haben in allen Apotheken-
 und Drogeriehandlungen.
 Vertreter für ganz Russland
E. JUERGENS,
 Moskau, Wolchonka.

Sämtliche
Reiseartikel
 und
Lederwaren

kaufen Sie am besten
 und billigsten
 bei
K. Kilscher, Petrikauer-
 strasse Nr. 181.

Reparaturen und Bestellungen werden in der
 Fabrik, Petrikauer-Strasse Nr. 174 wie auch im
 Verkaufsgeschäft angenommen.

AEG
 Metalldraht-Lampe

70% Stromersparnis. In jeder Lage und
 alle Farben. Keine Fadenbrüche.
 Gänge, Leuchtstärke
 regulierbar.

ROSSISCHE GESELLSCHAFT
 „ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT“
 LODZ, Petrikauer Str. 155.
 Ausserdem in allen grösseren u.
 Wiederverkaufs-Geschäften.

Verlanget überall
Kognac „Imperial“
 Er ist von vorzüglichem Geschmack!

Warnung.

In Anbetracht dessen, daß das Häuserverzeichnis
 der Stadt Lodz, das in unserem Kalender pro 1912
 enthalten ist, von unbefugter Seite ohne unsere Erlaubnis
 nachgedruckt worden ist, warnen wir hiermit vor un-
 berechtigter Vervielfältigung d.
Verzeichnisses, da der Verfasser desselben
 seine Autorrechte wahren
 will und wir ihm dabei behilflich sein werden. Nicht
 nur das neue Häuser-Verzeichnis, das in unserem Ka-
 lender pro 1912 enthalten sein wird, darf nicht nachge-
 druckt werden, sondern das Verbot erstreckt sich auch auf
 das alte vom Jahr 1912.

Der Verlag
 des Lodzer Informations- und Hauskalenders.

Maschinen
L. K. TRIEBE
 Spezialität: Kompl. Transmissions - Anlagen
 ständiges Lager aller Dimensionen fertiger
TRANSMISSIONSWELLEN, Kupplungen,
 Nennarme, Lager mit Ringschmierung e. t. c.

Pelztücher und Schlichttücher
 Lapins, Gummirtücher, Deckentücher, Mohlen, Breh-
 tücher etc. in dauerhafter Ausführung liefert unter Garantie
 Fabrik technischer Tücher 6035
Alexander Schumann, (vorm. Friedr. Lange).
 Zielona 3-23, Gegründet 1892.

Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde
 Sonntag d. 17. November a. c. Fin-
 det im Schützenhause unser diesjähriger
Königsball

fatt, zu welchem die Herren Mitglieder nebst werten
 Angehörigen, sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste
 hiermit ganz ergebenst eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Augenarzt
Dr. Hugo Goldblatt
 Leiter der Augenklinik d. Blindenanstalt
 Andrzejka Nr. 4 — Tel. 9 70
 Sprechstunden von 12-1 und 5-7 Uhr.

Möbel
 Brautausstattungen

Möbel-Tischlerei
A. Müller
 Wechodnia 63 Lodz Telefon 27-35

Vollständige Wohnungs-
 einrichtungen

Desichtigung ohne Kaution
 jedem Brautpaar empfohlen!
 Anerkannt vorzüglichste Bezugsquelle!
 Beste Referenzen. Garantie.
 Gest. 1876.

**Seidenkotik, Seidenplüsch
 und Sammt**
 in sämtlichen Qualitäten zu Fabrikpreisen
 en Detail sind zu haben in der
Lodzer Seidenplüsch-Manufaktur
 von 14619
W. GURALSKI, Srednia-Strasse Nr. 38.

Ein Buchführungs-Kursus
 verbunden mit sämtlicher Kontorarbeit sowie Kalligraphie, von
 Gb. Kubinski, Siegelstr. 17, 7. (Abolvent d. Berliner Handelsschule)
 ab dem 20. November.
 Bemerkung: Den Zehnerkurs wird die deutsche Steno-
 graphie gratis erteilt. Für weitere Einzelheiten.
 in die Expedition dieses Blattes. 13949

Junger Kaufmann
 in unvollständiger Stellung, der drei Landesproben in Wort und
 Schrift macht, mit Buchführung, Korrespondenz, Stenographie
 und Kunst, Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung als Buchhalter
 oder Korrespondent. Gef. Angebote unter „Verfekt 100“ an die
 Exp. dieses Blattes. 14608

Buchhalter-Inkassent
 der Appretur- und Färbereibranche, mit mehrjähriger
 Praxis, wünscht seinen Vollen zu verändern. Gute
 Kenntnisse der Lodzer Mundart vorhanden. Gef.
 Angebote unter „W. B.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.
 14710

Designateur.
 Ein erfahrener Designateur der Streichgarnbranche, auch
 in der Manipulation durchaus erfahren, sucht sofort
 oder später Stellung, Gef. Offerten unter „E. C.“ an
 die Exp. d. Bl. erbeten. 14696

Verkaufe gebrauchte
Dynamomaschine
 mit Akkumulatoren-Batterie,
 638 Ampere-Stunden.
 14628 Näheres Petrikauer Strasse Nr. 276.

Selle Fabrikhale
 à 44x12 mit Transmission und elektr. Anschluß, ein
 Keller 20x11 für Lagerraum und eine Werkstelle, ge-
 eignet für Tischlerei, Schlosserei per sofort od. 1. Januar
 zu vermieten. Panstaftr. 74. 14634

Rubel 300
 wurden am 9. November a. c. in der hiesigen Reichs-
 bankfiliale verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten,
 dieselben gegen gute Belohnung bei W. Wolf, Petri-
 kauer-Strasse Nr. 219 abzugeben. 14698

Urania Theater-
 Varieté
 Echo Ceglina und Petrikauer
 Vom 1.-15. November:
 Neues Programm!
 GILLIS
 Der kleinste Wirtnos auf 14
 Instrumenten.
 TOM-MILS
 Komischer Gumnastiker-
 Soloantritt.
 LES MORASSO
 Staudenreuegend. Equilibrist
 GEADER DA COSTA
 Charakteristisch. Regier-Duett.
 DOB ODLENSKY
 Erstes russisches Duett in der
 Darstellung v. Gorkis Topen.
 MOJSZE SEBEDI
 Ungarische Kräftübungen.
 URANIA-BIO
 Serie neuer Bilder.
 Intern. Championat im
 französisch. Ringkampf.
 In jeder Vorstellung
 zwei Ringkämpfe.
 Eingetroffen der bekannte
 Meisterkämpfer im franzö-
 sischen Ringkampf
WILHELM DECKERT.
 Erwarb im Jahre 1907 im
 Delenbof 17 Breite für Ge-
 waltigen und Star im
 französischen Ringkampf.

Lehrerin
 unterrichtet und rezipiert in allen
 Fächern der Mittelschule. Beson-
 dere russischen Unterricht für
 Ausländer. Sprechstunden: von
 2-5 und v. 8-10 ab. Adresse:
 Panstaftr. 12, bei Wolfhahn.
 14548

S. M. FLEISCHER
 erteilt Unterricht in russischer
 Sprache und Reithmetik vor-
 zugsweise Kindern im Alter von
 6 bis 12 Jahren. Passage Sönlj
 Nr. 9. 14641

Dr. L. Klatschkin,
 Konstantiner-Strasse Nr. 11.
 Erythras, Haut-, Geschlechts-
 u. Gynäkologischer Arzt.
 Sprechstunde: 9-1 u. 6-8 abends.
 Für Damen bei. Wartezimmer
 von 5-6 nachm. 14642

Ein Seiler-Pianino
 fast neu, wird für d. halben Preis
 verkauft. Off. unt. Gelegenheits-
 an d. Exp. d. Bl. erb. 14776

Zu verkaufen
Schlafzimmer-Einrichtung
 Preisadstr. 36, v. 10-12 vor-
 mittags. Zu erfragen beim
 Estrich. 14672

Eine vollständige
Einrichtung
 geeignet für Verhöle, Restau-
 rant oder Café zu verkaufen.
 Rube-Wahlanier Chausse Sönlj
 Str. 14681

Abreisehalber
 sind folgende Möbel preiswert zu
 verkaufen: Solongarnitur, Eiche-
 zimmer, Schlafzimmer u. Küche.
 Möbels zu erfragen beim Haus-
 wächter. Annstr. Nr. 19. 14664

Ein Haus
 ist unter günstigen Bedingungen
 preiswert zu verkaufen. Zielona
 Nr. 9a. Zu erfragen Annstr.
 Nr. 19, W. 3, von 1-2 Uhr
 mittags. 14665

Möbel
 und Einrichtungs- Gegen-
 stände aller Art, Klavier
 etc. Wiener Fabrikat, alles
 neu, billig abzugeben. Pa-
 nstaftr. 443M. 14691

Salonmöbel
 Handlader, Silber und
 Trumeau zu verkaufen.
 Zielonastr. 41, Wohn. 8,
 1. Etage. 14714

4 Blanco-Wechsel
 3 à 200 Rbl. und 1 über 100 Rbl.
 Wechsel von Petrograd sind
 neuere omarbeit. Günstige hier-
 mit diebeien für unartig und
 warme vor Anlauf! 14789
 Zieckstr. Nr. 4.

Signalübung
 des 2. Zuges im Regim-
 teuhause des 3. Zuges.
 14780 Das Kommando.

Zähne
 behandelt und plombiert nach
 allen bewährten Methoden;
 gefügt auf langjährige Er-
 fahrungen werden auch künst-
 liche Zähne und Brücken
 in Gold, Silber und Platin
 auf Verabreichung angefertigt.
 Für wenig Bemittelte zu be-
 deutend ermäßigten
 Preisen Zähne werden
 schmerzlos gezogen.
R. SAURER, Zahnarzt,
 Petrikauerstrasse 6.
 14781

Wichtige Damen u. Herren!
 Bringen Sie alle verirrten Gar-
 derobe, Kleider, Hüte, Plüsch-
 decken und Teppiche zu mir, ich
 kaufe sie so hoch der Preis vollkom-
 men unbedenklich ist. Peter-
 panstr. 12, Wohn. 68, Kunst-
 stoffeintr. 13671

**Färberei- und
 Appretur-
 Wagen** 2680b
 sowie alle anderen Maschi-
 nen und Transportmittel
 f. alle Fabriken empfohlen
KONRAD SCHMID & CO.
 Widzewskasr. 95.

Wattierte Decken,
 Bettwände, Matte zu Bettdecken,
 Aussteuer-Bettwände, Linnen-
 decken, Teppiche, Preisadstr. 76,
 v. 11-12 Uhr mittags und von
 4-7 Uhr abends. 14772

**Ein Speisezimmer-
 Einrichtung**
 zu verkaufen. Zielonastr. 21,
 Wohn. 8, 2. Etage zu bestmög-
 lichen Bedingungen. Günstigste
 von 11-12 Uhr mittags und von
 4-7 Uhr abends. 14772

**Colonial-
 Waren-Laden**
 ist veränderungshalber zu
 verkaufen. Placowalka 7.
 14782